

um eine der wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung des Handwerks entsprechende Vermehrung der Sitze für das Handwerk. Eine sehr ausgedehnte Behandlung fand die Frage der politischen Betätigung des Handwerks in den sogenannten Handwerkerbünden, deren Mitgliedschaft nicht an ein besonderes Fach gebunden ist und die sich der politischen Aufklärung der Handwerker angelegen sein lassen. Der Ausschuss erklärte, dass die organisatorische Verbindung der Handwerkerbünde mit dem Reichsverbande (als Spitzenvertretung) erwünscht sei. Eine besonders gebildete Kommission hat bereits die Vorschläge für die Aufnahme der Handwerkerbünde in den Reichsverband formuliert. Ein aus den verschiedenen Wahlgruppen des Reichsverbandes zusammengesetzter Sonderausschuss wird einen Gesetzentwurf zur Abänderung der Gewerbeordnung ausarbeiten. Eine sehr bedeutsame Sache wurde in einem Einspruch beurteilt, der besagt: Der Reichsverband erhebt Einspruch gegen eine Verschmelzung des gesamten Verwaltungsgebietes von Gross-Berlin, insbesondere auch der Kommunalanstalten und Betriebe. Er sieht darin die Absicht, dass das künftige Gross-Berlin das Experimentierobjekt für die Kommunalisierung des gesamten Nahrungsmittelgewerbes werden soll. Der Protest schliesst mit den Worten: „In der auf jahrzehntelanger Erfahrung beruhenden Erkenntnis, dass die kommunalen Geschäftsbetriebe weder wirtschaftlicher als Privatbetriebe arbeiten, noch bessere Arbeiten zu leisten imstande sind, legen wir im öffentlichen Interesse Protest gegen diese Art von Kommunalisierungsexperimenten ein, die nicht nur viele Tausende von handwerklichen Gewerbebetrieben vernichten, sondern auch die Nahrungsmittel erheblich verteuern und eine Art indirekter Kommunalbesteuerung aller Konsumenten einführen würden.“ Zur Lehrlingsfrage hält der Reichsverband an der Meinung fest, dass es sich im Lehrvertrag um ein Erziehungsverhältnis und um keinen Arbeitsvertrag handelt. Er empfiehlt, dass bei Tarifverhandlungen die Regelung des Lehrlingswesens ausgenommen bleibt. Der Ausschuss nahm weiter die Schaffung eines Tarifamtes des deutschen Handwerks in Aussicht.

Die Bedeutung des Handwerks zeigen folgende Zahlen: Es gab 1250000 selbständige Handwerksbetriebe vor dem Kriege, jetzt 1400000. Auf den selbständigen Handwerksmeister entfallen durchschnittlich 2,05 Familienangehörige, so dass also die Meister mit Frau und Kind vier Millionen Menschen ausmachen. Vor dem Kriege wurden 7 1/2 Milliarden Mk an Löhnen vom selbständigen Handwerk gezahlt. 12 Milliarden Mk. — also mehr als die gesamte deutsche Ausfuhr — ist der Wert der Jahresproduktion des selbständigen Handwerks vor dem Kriege. Da die Gesamterzeugung für den Inlandsbedarf auf 40 Milliarden Mk. geschätzt wurde, hat das Handwerk also rund den dritten Teil aller in Deutschland verbrauchten Güter erzeugt. Mit ihren Frauen können die Meister 2 1/2 Millionen Stimmen bei den Wahlen in die Wagschale werfen. Sie müssten also 40 Abgeordnete in der Nationalversammlung besitzen, sie haben aber nur kaum den vierten Teil, ein Zustand, der völlig unerträglich ist. Das selbständige Handwerk fordert daher, dass bei den nächsten Wahlen eine entsprechende Zahl von Meistern an aussichtsreicher Stelle von den Parteien aufgestellt wird.

Die Konkurse unserer Branche in Amerika haben bei dem enormen Geschäft, welches dort zur Zeit gemacht wird, und mit der dementsprechenden allgemeinen Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Uhrmacher und Juweliere im letzten Jahre die jemals verzeichnete mindeste Ziffer erreicht. Es brachen nur 73 Konkurse im Jahre 1919 aus, und die Verbindlichkeiten aller dieser Schuldner betragen 699733 Dollar, das ist viel weniger als die Hälfte der Konkurse im Jahre 1918 mit 178 der amerikanischen Uhrendetailisten und 1644854 Dollar Verbindlichkeiten. 1917 brachen 222, 1916 293 und 1915 494 Konkurse aus. Der Grosshandel unserer Branche in den Vereinigten Staaten und Kanada wies im Jahre 1919 6 Konkurse, 1918 14, 1917 27 und 1916 24 auf. Das ungewöhnliche Blühen des Geschäfts im letzten Jahre, in Verbindung mit der geringen Anzahl der Konkurse und dem grossen Geschäft, welches gegen Ende des Jahres gemacht worden ist, hat der Branche eine solidere und grössere Grundlage gegeben, als sie je vorher gehabt hat.

Berlin. Die Firma Rudolf Flume, C 19, teilt mit, dass der Prokurist Herr Emil Ziegler als persönlich haftender Gesellschafter aufgenommen ist. Gleichzeitig wurde nachstehenden Herren Kollektivprokura erteilt: Hugo Endmann, Erich Merkner, Paul Schulz, Willy Spletstösser, Paul Widerra.

Glashütte i. Sa. In das Handelsregister ist heute eingetragen worden die Firma Pilz & Hayard, Werkstätte für Präzisionsmechanik in Glashütte. Gesellschafter sind die Werkmeister Ernst Julius Pilz und Paul Georg Hayard, beide in Glashütte. Die Gesellschaft ist am 12. November 1919 errichtet worden.

Mühlhausen i. Th. Die Firma Hill & Papst wird ihre Uhrgehäusefabrik vergrössern. Bisher wurden nur Halbfabrikate hergestellt. Nunmehr sollen die Uhrwerke hier eingesetzt werden. Um Baumaterial zu gewinnen, hat die Firma das Bürgerliche Brauhaus für 100000 Mk. auf Abbruch gekauft. Die Fabrik wird eigenen Bahnanschluss bekommen.

Regensburg. Uhrmachermeister K. Josef Schneider eröffnete Brückstrasse ein Uhrengeschäft nebst Reparaturwerkstatt. — Georg Rauscher, Stadthof, eröffnete Rathausgasse 143 eine feinmechanische Werkstätte mit Kraftbetrieb für erstklassige Turm-, elektrische und Präzisionsuhren, Reparaturen an mechanischen Lauf-, Zählerwerken, wissen-

schaftlichen und technischen Instrumenten, Turm-, elektrischen und Kontrolluhren.

Rottwell. Im Handelsregister, Abteilung für Einzelfirmen, wurde eingetragen die Firma Richard Ackermann in Schwenningen. Inhaber: Richard Ackermann, Mechaniker und Uhrmacher daselbst.

Schwenningen a. N. Handelsgerichtliche Eintragungen: 1. Die Firma Schlenker & Jauch in Schwenningen. Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Uhrengrosshandlung seit 1. Februar 1920. Gesellschafter: Martin Schlenker und Christian Jauch, beide Uhrmacher in Schwenningen. 2. Die Firma Bosch & Haller in Schwenningen. Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Uhrenfabrik seit 1. Mai 1919. Gesellschafter: Jakob Haller und Jakob Ludwig Bosch, beide Uhrmacher in Schwenningen. 3. Die Firma Riethmüller & Kratt in Schwenningen. Offene Handelsgesellschaft zum Zweck der Fabrikation und des Handels mit Uhren und ähnlichen Artikeln seit 1. Februar 1920. Gesellschafter: Gottlieb Theophil Riethmüller, Kaufmann in Schwenningen, und Christian Kratt, Kaufmann in Pforzheim.

Villingen (Baden). Das in der Prinz-Eugen-Strasse 2 gelegene Schnebeckische Anwesen ging an die Firma Weiss & Cie., Freiburg, zum Preise von 125000 Mk. über. Es soll dort eine neue Uhrenfabrik errichtet werden.

Würzburg. Sch. Mohr, Sitz Würzburg, nunmehriger Inhaber: Johann Zoll, Uhrmachermeister in Würzburg.

Bad Zwischenahn (Oldbg.). Adolf Block eröffnete ein Uhren- und Goldwarengeschäft.

Reparaturwerkstätten eröffneten: J. Küster, Duisburg, Steinsche Gasse 28; Zinkenheimer jr., Neuwied, O., Friedrichstrasse 46; Karl Schraudebach und Fr. W. Falkenburg, Neuwied, O., Marktplatz; Fritz Lotz, Alsfeld (Hessen), Rossmarkt 20; Karl Krüger, Elbing, Brandenburger Strasse 2; Heinrich Krentscher, Halberstadt, Katzenplan 5; Wilh. Laux, Annweiler (Pfalz), Hauptstrasse 124; Philipp Jakobsohn, Worms, Speyerer Strasse 16; Alfons Köster, Swinemünde, Grosse Kirchenstrasse 45.

Schweizer Uhrenfabriken in Polen. „Golos Rossii“ berichtet: In der Schweiz hat sich unter Beteiligung von polnischen Bankiers und Finanzleuten mit einem Gründungskapital von 15 Millionen schweizerischen Franken ein Konsortium von Uhrenfabrikanten zum Zwecke der Förderung der Uhrenindustrie in Polen gebildet. Das Konsortium verhandelt mit polnischen Finanzleuten, um die Konzession für den Bau einer grossen Uhrenfabrik in Polen zu erhalten.

Die Bijouteriebranche auf der zweiten Frankfurter Internationalen Messe. Die Bijouteriebranche ist auf der zweiten Frankfurter Internationalen Messe wieder gut vertreten. Sie gehört zu den Gruppen, die in den Räumlichkeiten der Festhalle untergebracht sind. Uebersichtliche Anordnung der Stände und zweckmässige Orientierung sind gewährleistet und somit die Voraussetzungen für eine glatte Abwicklung des Messegeschäftes gegeben. Es liegt im Interesse der Einkäufer, die die zweite Frankfurter Internationale Messe in Frankfurt a. M. vom 2.—11. Mai d. Js. besuchen, sich rechtzeitig wegen Bestellung von Wohnung usw. mit der Wohnungsnachweisstelle des Messamtes in Verbindung zu setzen.

Personalien: Das preussische Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde verliehen an die Herren Obermeister Emil Müller, Max Wahl in Freiburg i. Sa.; Rudolf Lehmkuhler in Hagen. — Giessen. Am 18. April feiert Herr Kollege D. Kaminka die silberne Hochzeit. An dem gleichen Tage soll auch die Verlobung der ältesten Tochter Hanna mit Herrn Julius Stern in Giessen stattfinden. — Frankfurt a. M. Am 1. April konnte die Firma Fränkel & Co., Kaiserstrasse 25, Taschenuhren und Bijouterie engros, ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern. — Nürnberg. Der Lagerist und Hausmeister Georg Ellinger der Uhrengrosshandlung Hermann Heinrich Strauss feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Schopfheim. Die Meisterprüfung bestand der Uhrmacher Ludw. Trefzger, Wehr. — Glashütte i. Sa. Seine Meisterprüfung abgelegt und bestanden hat hier kürzlich der Uhrmacher Herr Albert Fischer.

Gestorben: Uhrmacher Arthur Pieck in Königsberg i. Pr. — Josef Huber in München. — Otto Dietrich in Glauchau i. Sa. — Theodor Körner in Chemnitz i. Sa. — Arthur Dominik in Dresden. — Wilh. Jung in Dillenburg (er wurde in der Wohnung erschossen aufgefunden). — Willy Minkewitz in Leipzig (fiel am 18. Juli 1918 in Frankreich, worüber jetzt erst Gewissheit eintraf). — Joseph Holzer in Leipzig.

Edelmetallmarkt.

Silberkurs für verarbeitetes Silber 800/000 für 1 kg 3650 Mk. Festgesetzt von Verband der Silberwarenfabrikanten Deutschlands.

Silberkurs an der **Hamburger Börse** für 1 kg 900/-Silber in Barren: 19. März = 1625 Mk.; 23. März = 1575 Mk.; 25. März = 1450 Mk.; 26. März = 1530 Mk.; 29. März = 1575 Mk.; 31. März = 1450 Mk.; 1. April = 1500 Mk.; 7. April = 1410 Mk.; 8. April = 1200 Mk.; 9. April = 1185 Mk.

In **London** am 18. März 68 1/4, 23. März 75 1/2, 24. März 71 1/2, 3. April 72 1/4, 9. April 69 7/8 Pence für 1 Unze = 31,1 g.

Berlin. Für Zwanzigmarkstücke wurden an der Börse gezahlt: am 26. März 300 Mk.; 31. März 285 Mk.; 6. April 265 Mk.; 8. April 230 Mk.; 9. April 235 Mk.; 10. April 205 Mk.

Quecksilber: 3. März 265 Mk. für 1 kg.